



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das III. Stück der XXIII. Woche 1681

1681



(361)
Leipz. Post- und Ordinar- Zeitungen/
Das III. Stück der XXIII. Woche 1681.

Rom vom 10. May.

Der Baron Riccard ist aus Teutschland allhier angelanget / weil er sich nicht einbilden können / daß der verstorbene Cardinal dieses Nabs Namens / sein Better / ihn gar solte vergessen haben; Es hat aber dieser Herr Zeit und Mühe verlohren / weil er mit Geistlichen zu thun hat / und wohl gewußt haben solte / daß weil sein Better ein Jesuit gewesen / er nicht das allers geringste von ihm zu erwarten haben würde. Weil wegen der grossen Hitze die fürnehmsten Herren die angenehme Feldlust zu genießten / meist sich auf umliegenden Dörffer begeben / so ist es allhier stille. Zu dieser ganzen Stadt grosser Verwunderung ist verschiednen Donnerstag Abends / mit einem Rohr / so mit zwo Kugeln geladen gewesen / in ein Fenster in dem Vor- Gemach des Pabsts geschossen worden / daß wegen man sehr scharff nach dem Thäter forscher / die Ursache solcher That zu erfahren. In unerschiedlichen Zusammenskünfften / die in des Frangöf. Gesandten Hause gehalten worden / hat man beschlossen / daß es dienlich / den Pabst umb Rath zu fragen / wegen des Schlusses / den das Concilium zu Lyon wegen der Regalien zu machen gesonnen. Der Cardinal Piccolomini wird ie länger ie schwächer. Von dem Regalien- Handel zwischen dem Röm. Stuel und der Cron Frankreich wird nichts mehr gehört / ausser daß der Cardinal d' Estree noch immer darauf bessehet / daß das Collegium der Herren Cardinale eine Person verordine / mit ihm hievon zu reden; worzu sie aber nicht Lust haben / sondern lieb einen Nuncium Extraordinarium nach Paris abfertigen wollen / zu setzen / ob man die Sache allda mit dem Könige selbst vertragen könnte.

Elßaß vom 9. Junii.

Bei Landau läßt der General Lieutenant / Baron de Monclas / ein Esger aufziehen / dahin verwichenen Donnerstag ein Regiment zu Pferde / Straßburg vorbey gezogen / dem nun täglich mehr und biß zu Ende dieser Woche bey 10. Regimenten / welche von Löwen über das Gebirge heraus kommen / folgen sollen. Von Metz wird berichtet / daß daselbst wie auch zu Nancy / Toul und Diedenhoven / mit Befertigung allerhand Artilleries Zeug / stark fortgefahren würde / und daß die ganze Reuterey / so nach der Saar verordnet / sich zu gedachtem Metz versamlen solte; heute frühe ist wies der ein Regiment zu Pferde abwertis nach Landau gangen / und verlautet / daß abermahl auf einige Derischer in der Pfalz eine neue Prätension obhanden sey.

Magnstropfen vom 3. 13. dito.

Bergangenen Sonnabend sind abermahl zu Mittelbuchen / eine Stunde von

von Hanau/etliche Gebäude abgebrant; Sontags Abends aber hat man / ein Wägdlein von 13. bis 14. Jahr/welches alle drey Feuer/so in 4. Wochen allda gewesen/angesteckt/eben da es wieder eine Scheune in Brand stecken wollen/ mit einem Topff voll glüender Kohlen ertappet/und Montags gefänglich nach Hanau geführt/ da dann gemeldtes Wägdlein alles/ unter andern auch noch andere böse Künste / so es gelernt/ bekennet haben soll. Dienstags hat man auch besagten Wägdleins Vater/ Mutter / und Bruder so etwan 16. Jahr alt ist/ gefänglich nach gedachtem Hanau gebracht/ welche auch bereit examiniret worden/ sind auch andere Sachen/ so sie verrichtet/an Tag kommen/und dürffte ihnen ehest der Proceß ihrem Verbrechen nach gemacht werden.

Paris vom 30. May.

An dem Pfingsttage hat der König unterschiedliche Krancke angerühret. Se. Maj. hat bey der Tafel erzehlet / daß ihm vorher verkündigt worden / wie viel Kinder des Dauphins Gemahlin haben sollte/ und bestund derselbigen Anzahl in 15. Söhnen und 4. Töchtern. Der König ist sehr erzürnet über dem Handel/so auf dem Wasser Bidosa fürgefallen/da die von Dron 15. Fischer von Endaye wegen der Fischerey umbgebracht/und sagt man/daß der König bey dem Marquis de Fuentes sehr eiferig Satisfaction deßhalb gefordert. Die Kammer der Vergiftet in dem Zeughaufe hat jetzt gegen 20. Personen/die sich aus dem Straube gemacht/Decreta außgefertiget/ sie gefangen zu nehmen/und unter andern gegen Madame l' Escalopier la Feuillatine/ des Rathsherrn dieses Namens Mutter / welche beschuldiget wird / daß sie ihrem Mann nach 6 Monaten/ da sie wieder bey ihm gewesen/ mit Gift vergaben/da sie vorhin 20. Jahr von ihm geschieden gewesen. Man hat auch eine Frau eingezogen/die man für schlüner als la Boisin hält. Gemeldte Cammer hat wider Madame de Dreux ein ander Decret heraus gegeben / weil man meinet/daß sie jemand aufs neue mit Gift zu vergeben getrachtet; sie hat sich aber darauf nach Mons salviret. Der Spanische Hof ist sehr betrübt wegen der Händel/so in Africa vorgefallen/woselbst die Mohren Mamora eingekommen/ und noch andere Dertzer mehr anzugreifen drohen. Die Schwes Brandenburgischen Commission-Fahrer haben von den Spanischen 8. Veyländer weggenommen/und einen Theil derselben in unsere Häfen aufgesandt.

Brüssel vom 5. Jun.

Die mit den Frankosen angestellte Unterredung zu Cortrich soll so lang ausgestellt verbleiben / bis unsere abgeschickte Curriers aus Spanien wieder zurück gelangt seyn werden. Inzwischen unterlassen die Frankosen nicht/ auffhiesigen Grenzen ihre Feldzüge besser einzurichten / und wie man für gewiß sagt/ so sollen bey Balencin und Conde 18000. Mann campiren. Von Paris hat man / daß der König unserm Gesandten alda sagen lassen/ daß er den Spanjern den Krieg ankündigen wolle/ falls man ihm wegen der

er

erlegten 17. Französischen Fischer und Schiffe / nicht bald Satisfaction geben würde / vorgebend/ daß Fischerey daselbst beyden Theilen gemein seyn sollte/worüber dann/ wie auch daß in der Gegend Semontine so viel Getreys de von den Franzosen gemahlen / und nach dem Lützenburgischen geführt wird/hiesiger Hof sehr bestürzt ist. Hiesige von Mittwoch bis Sonntag versamlet gewesene Gemeine/hat endlich zu den aufgelegten Imposten eingewilliget/nachdem selbige vorher von dem Hofe versichert worden/daß der zu Bils worden in Haffe sitzende Bannerherr restituirt werden solte. Aus Spanien wird confirmiret/daß die Differenzien zwischen selbiger Cron und Portugal wegen der Insel S. Gabriel/nummehr völlig abgethan und verglichen seyen/ hingegen hätten die Mohren / nachdem sie Namora in Africa eingenommen/ sekund die Statt Sarrau belagert/weil aber solcher Ort mit allem überflüssig versehen / so dürfften sie daselbst nicht viel ausräumen/ sondern leichtlich wieder abzuweichen müssen.

Dünkrichen vom 31. May.

Die Chur-Brandenburgischen Kriegs-Schiffe haben hier noch einige Spanische aufgebracht; Heute ist außdrücklicher Befehl von Paris kommen/ alle Spanische Beyländer anzuhalten.

Eöln vom 8. Junii.

Ihre Hochfürstl. Durchl. der Herzog von Neuburg/ neben dero Erzherrn kogl. Gemahlin/ sind verschiednen Dienstag von Aachen wieder auf dero Lust-Hause Benrath jenseit des Rheins angelanget/dahin der Baron d'Hostel/des Prinzen von Parma Gesandter/vergangene Mittwoch verreist/Er. Hochfürstl. Durchl. aufzutzwaren. Ihre Excell. der Herr Jodoci/Kaiserl. Reichs-Hofrath und Abgesandter zu denen Unterredungen zwischen Chur- Eöln und der Statt Lütich/ist bereit alhier angelanget/daher hoffet man/daß die Streitigkeiten ehest werden gehoben und beygelegt werden.

Lütich vom 3. dico.

Gestern sind die 4. von unserer Parrey in Biser hinterlassene Compagnien von dannen hier wieder angelanget / und werden legt die Gefangenen von dar scharff examiniret. Doct. Male liegt an Händen und Füßen geschlossen / und weil man unter dessen Schrifften eine Abschrift eines an unsern Prinzen abgelassenen Schreibens gefunden/darinnen er selbigem gerauchet/die sämtliche Parrey zu erripiren und zu capitiren/als dürffte ihm wohl ehest der Proceß gemacht werden. Brüsseler Briefe melden/daß der Herzog von Arschot/Souverneur von Henneau zu Mons gestorben/ und nummehr viel Präsidenten/so dieses Gouvernement verlangen/ sich hervor thuen; wie man aber dafür hielt/dürffte der Prinz de Ligne/ welcher des Herzogen von Medina Celi Enckel geheyrathet / solches überkommen / wie wohl der Marsquis de Conflans/Duc de Pavre/und Prinz de Sade/solches suchten. Verschie

schieneuen Dienstag Abends ist der Herr Martelli / getwesener Pabst. Nun-
tius in Polen zu gedachtem Brüssel angelange / den folgenden Donnerstag von
dem Abt / Grafen Lanari / Pabstl. Internuncio zu Brüssel / herrlich iracuret
worden / und hat Freytags darauf seine Reise nach Paris und ferner nach Rom
fortgesetzt.

Hamburg vom 28. May. 7. Junii.

J. K. M. von Dänemarc sollen des Herrn Grafen Antihons seel. Frau
Witwe monatlich 500. Rthl. Einkommens verordnet haben. J. M. hätten
auch befohlen / daß die unweit Oldenburg stehende Häuser innerhalb 3. Jah-
ren abgebrochen / und die Einwohner derselben andere in der Statt wieder
aufbauen sollten / denjenigen auch / so ihre Häuser durch den Brand verlohren/
ist anbefohlen / sie eben in solcher Zeit aufzubauen / oder / im widrigen Fall/
selbige an den König verfallen seyn sollen / doch mit dem Bedinge / daß / wer
aus Mangel Geldes nicht bauen könnte / aus der Königl. Cassa / gegen gebühr-
liches Interesse ihnen Geld darzu vorgeschossen werden solte. Mit Bauung
der neuen Festung Christiansstätt wird starck fortgefahren / und damit solches
desto eher seinen Zweck haben möge / so ist den Arbeitern ihr Lohn ziemlich
vergrößert worden. Ihre Majest. die verwittibte Königin von Dänemarc /
neben Sr. Hoheit Prinz Georgen / werden eheste Tage zu Gottorff erwartet /
von dannen sie dero Reise nach dem Ländburgischen forsetzen werden.

Warschau vom 23. May.

Gestern war der Reichs Tag zerrissen / indem der Hr. Uladislaus Przymis-
ky / Nuntius von dem Castellan von Culm / aus der Kallischen Woywods-
schafft / in die Proelongation nicht willigen wollen / sondern mit einer solennen
Protestation aus der Landboten Stuben gegangen / auch alsobald zu Pferde
gestiegen und von hier weggeritten / es sind ihm aber gewisse Deputirte nach-
geschickt worden / die ihn mit vielen Bitten / auch Verheißung 1000. Ducas-
ten von wegen J. K. M. und Aufstragung eines Regiments bey der Armee /
wieder zurück gebracht / also daß heute die Consilia ihre vorige Acubität er-
halten haben. Der unklngst nach Moscau abgefertigte Expreßer ist gestern
auch wieder zurück gekommen / dessen Berrichtung zwar noch nicht kund ge-
macht / so viel aber hat man vernommen / daß die Moscoviter von keinem wie-
den Türcken gemachten Frieden wissen wollen / sondern ihre nach der Pforten
abgefertigte Legation damit entschuldigen / sie sey geschehen / des Romanos
danotowsky Sohn / der in der Türcken gefangen ist / vor 50000. fl. zu rangio-
niren / geben im übrigen vor / daß sie sehr zu der Conjunction der Waffen mit
uns / und zum Kriege gegen den Erb Feind geneigt. Mit dem Königl. Prin-
gen bessert es sich wieder. Viel sind annoch einer Ruptur des Reichs
Tages besorget / so der morgende Tag wird aufweisen. Tdglich wird auch
ein neuer Türckischer Spiaus erwartet.